

# H<sub>2</sub>O INFOBLATT

für die Mitglieder des DWA Landesverbandes Nord-Ost



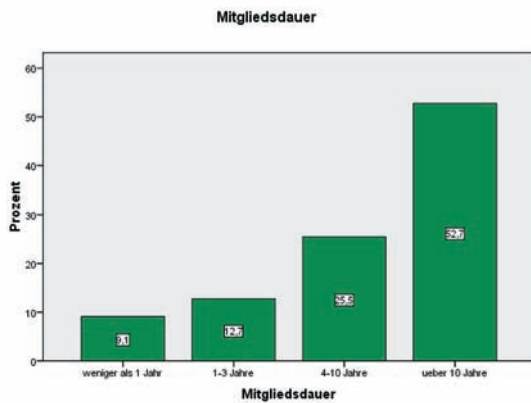
Herausgeber:  
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,  
Abwasser und Abfall e. V.  
Landesverband Nord-Ost  
Matthissonstraße 1 • 39108 Magdeburg  
Tel.: (0391) 7 34 88 15/16 • FAX: 7 34 88 17  
www.dwa-no.de

August 2012 • Ausgabe 20

## Mitgliederumfrage im Landesverband Nord-Ost

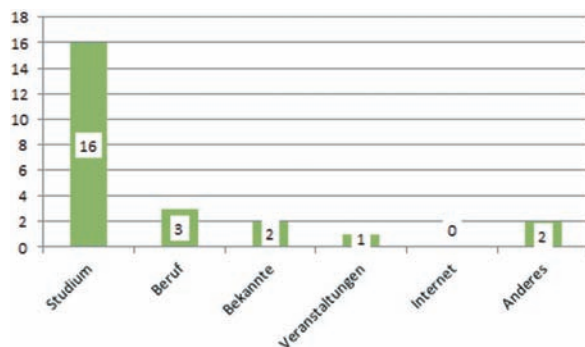
Vom 21.11. bis 09.12.2011 startete der Landesverband auf seiner Homepage eine Mitgliederbefragung. Die Umfrage wurde als studentische Projekt-Arbeit durch die Hochschule Harz vorbereitet und begleitet. Mit 219 (18,5% aller Mitglieder) auswertbaren Datensätzen wurde ein guter Rücklauf erreicht.

Was uns sehr gefreut hat ist die Tatsache, dass viele Mitglieder mit mehr als 10 Jahren sehr treue Mitglieder sind.



Die Aufgabenstellung lautete: „Der Landesverband Nord-Ost der DWA e.V. möchte seine angebotenen Aktivitäten verbessern und den Generationenwechsel in der Mitgliederstruktur gestalten. Um dieses Vorhaben möglichst mitgliederorientiert durchzuführen, ist es die Aufgabe mithilfe eines Online-Fragebogens folgende Aspekte zu ermitteln:

- die Erwartungen der Mitglieder an den Landesverband,
- die Zufriedenheit der Mitglieder mit der Arbeit des Landesverbands,
- die Qualität der DWA-Informationsmaterialien (Internet, Newsletter, Infobriefe, usw.), die die Mitglieder nutzen,
- die Einschätzung der Qualität der Veranstaltungen und deren Zielgruppen.“

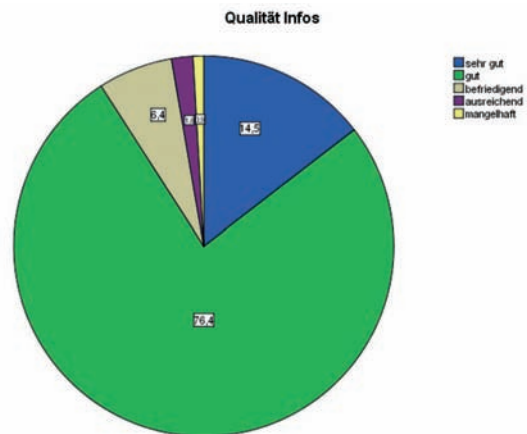


Rund 73% der Jungmitglieder wurden durch das Studium auf die DWA aufmerksam.



Das Umfrage-Team der Hochschule Harz

Die Ergebnisse wurden anlässlich der Landesverbandstagung in Potsdam präsentiert. Die Qualität der Informationen z. B. wird überwiegend als gut bewertet.



Es wurden folgende Anregungen gegeben:

- Die gezielte Suche nach Artikeln, Fachbeiträgen und Recherchen wird von den Jungmitgliedern gewünscht. (Suche über die DWA-Bibliothek wird empfohlen)
- Verbesserungen zum Informationsmaterial – mehr Themen werden gewünscht
- Vorankündigungen sollen rechtzeitig, langfristig und mit allen Medien (Internet, E-Mail, Flyer) erfolgen.
- Aktionstage, Info-Veranstaltungen und Studentenreferate an Hochschulen werden empfohlen.
- Mehr aktuelle Themen, mehr Zeit für Diskussionen (Boden- und Gewässerthemen)

Bitte senden Sie uns Ihre Wünsche, Ideen und Anregungen zur Landesverbandsarbeit per E-Mail an die Geschäftsstelle oder rufen Sie uns an:

Telefon: 0391-7348815/16

E-Mail: [dwa@dwa-no.de](mailto:dwa@dwa-no.de)

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Prof. Dr. Stäudel und Ihrem Team sowie Frau Dr.-Ing. Urban von der Hochschule Harz.

## Stadt – Land – Fluss DWA-Bundestagung 2012 in Magdeburg

Die diesjährige Bundestagung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) am 26. und 27. September 2012 in Magdeburg steht unter dem Motto „Stadt, Land, Fluss – Moderne Wege der Wasser- und Abfallwirtschaft“. Das Motto setzt den übergreifenden Charakter der wasserwirtschaftlichen Themen in den Fokus. „Das Wasser kennt keine Staatsgrenzen und beeinflusst thematisch die unterschiedlichsten Fachbereiche, die zukünftig immer enger zusammenarbeiten müssen“, fasst DWA-Präsident Bauassessor Dipl.-Ing. Otto Schaaf die wasserwirtschaftlichen Herausforderungen zusammen, zu denen sich die Teilnehmer in mehreren thematischen Blöcken austauschen werden.



Ein breites Themenspektrum bietet das diesjährige Vortragsprogramm, für das die DWA zahlreiche renommierte Fachleute gewinnen konnte: mit neuen Herausforderungen beim Gewässerschutz durch Spurenstoffe und Nanopartikel, Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt, betrieblichen Herausforderungen bei der Abwasserbeseitigung, Sanierung privater und öffentlicher Kanäle, Energieeffizienz, energetischer Nutzung und Nährstoffrückgewinnung in der Abwasserbehandlung sowie Grundwasseranstieg und Vernässung werden sich die Fachvorträge befassen. Einen weiteren Höhepunkt im Tagungsprogramm in Zusammenhang mit dem am Ufer der Elbe gelegenen Tagungsort bildet das Forum anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft. Viel Interessantes über die Wasserwege rund um Magdeburg, die schon seit Jahrhunderten wichtige Lebensadern für die gesamte Region darstellen, gibt es zu erfahren.

Am Rande der Bundestagung präsentieren ausgewählte Firmen ihre Produkte und die neuesten Entwicklungen in der Branche. Die Bundestagung gilt als einer der bedeutendsten Treffpunkte der deutschen Wasserwirtschaft. Veranstaltungsort ist das Maritim Hotel Magdeburg, Otto-von-Guericke Straße 87, 39104 Magdeburg.

Quelle: Presseveröffentlichung DWA Hennef

## Nachhaltige Wasserwirtschaft – Klimawandel, Energie Landesverbandstagung 2012 in Potsdam

Die Landesverbandstagung fand dieses Jahr im Seminar-Seehotel in Potsdam statt. Zahlreiche Besucher fanden den Weg zu dieser Veranstaltung. Es war ein bunt gemischtes Publikum aus den unterschiedlichsten Institutionen zu verzeichnen, wodurch anregende Gespräche und Diskussionen stattfanden. Es wurden sehr informative Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen aus der Wasserwirtschaft gehalten. Bei jedem Thema war allerdings zu erkennen, dass der Klimawandel alte Probleme verstärkt und neue mit sich bringt. Die Vorträge zeigen aber auch, dass an den unterschiedlichsten Lösungen gearbeitet wird, um die Probleme in den Griff zu bekommen. Das Thema der alternativen Energiege-

winnung und Optimierung von wasserwirtschaftlichen Anlagen hat sich zum festen Bestandteil der Themenkomplexe der DWA-Landesverbandstagung entwickelt. So befasste sich z. B. der Vortrag von Herrn C. Günner aus Hamburg mit „Innovativen Ideen für Abwasser, Energie und Ressourcenschutz“, Frau Dr.-Ing. U. Urban referierte über die möglichen „Beiträge von Kläranlagen zur Energiewende“ und Herr C. Thomasius berichtete über die „Investitionsstrategie Kanalnetz 2011 der Berliner Wasserbetriebe – Kanalsanierung“. Weitere Vorträge behandelten Themen wie Regen- und Mischwassermanagement, energetische und verfahrenstechnische Optimierung von Kläranlagen, Gewässerunterhaltung und -ausbau, Umwelttechnologietransfer Deutschland-Russland, Vernässung in Sachsen-Anhalt und vieles mehr.



In einem weiteren Themenkomplex wurde drei Ausstellern der Veranstaltung die Möglichkeit gegeben, ihr Unternehmen und eines ihrer innovativsten Produkte in einem kurzen Vortrag vorzustellen, was zu weiteren interessanten Gesprächen und Diskussionen an den Ausstellungsständen führte. In der Industriepäsentation wurden zahlreiche Lösungen und Lösungsansätze zu allen möglichen Themen in der Wasserwirtschaft vorgestellt. Die Visitenkarten wurden fleißig getauscht und viele Kontakte geknüpft.

Auch die Schifffahrt auf der Havel als Abendveranstaltung wurde für regen Meinungsaustausch und zum Kontakte knüpfen genutzt. In gemütlicher Atmosphäre fanden viele spannende Gespräche zu den unterschiedlichsten Sachverhalten statt.



Die Exkursion zur Kläranlage Potsdam-Nord und dem neu errichteten Mischwasserspeicher zeigte eine mögliche und interessante Lösung zu dem Problem der verstärkten Regenereignisse. Die vielen Fragen und Diskussionen zeigten, dass es sich lohnt, die angebotenen Fachexkursionen zu nutzen und sich andere wasserwirtschaftliche Anlagen live anzuschauen.

J. Schwiegl, Landkreis Oberhavel – Untere Wasserbehörde



## Feierliche Inbetriebnahme der Hochlastfaulung auf der KA in Bad Dürrenberg

Mit dem Bau einer Hochlastfaulung mit Mikrofiltration wird der ZWA Bad Dürrenberg zukünftig die Energie aus dem Abwasser nutzen. Während dies für die Kunden eine Preis- und Gebührenstabilität bedeutet, weist die Inbetriebnahme der Anlage ein hohes Umweltbewusstsein und einen schonenden Umgang mit den vorhandenen Ressourcen auf.

Am 14. Juni 2012 wurde das Herzstück der neu geschaffenen Anlage, der Hochlastreaktor mit der Mikrofiltration und die sogenannte Gasschiene, bestehend aus Gasbehälter, Gasdruckerhöhung und Gasturbine feierlich in Betrieb genommen. Unter Beteiligung der interessierten Fachöffentlichkeit und Gästen aus Politik und Wirtschaft drückte Verbandsgeschäftsführerin Dipl.-Phys. J. Michaelis den Startknopf.



Durch die Umrüstung der Abwasserbehandlungsanlage Bad Dürrenberg von einer aeroben Stabilisierungsanlage zur Schlammfaulung werden zukünftig die Betriebskosten deutlich reduziert.

Zukünftig heißt es auf der Kläranlage „Stromerzeugung, Wärmeabgabe und Verringerung der zu entsorgenden Schlammengen“.

- Der Stromverbrauch von 749.000 kWh wird jährlich um 400.000 kWh reduziert.
- Die Wärmeversorgung für Heizung und Kläranlagenbetrieb erfolgt über die Gasanlage und zusätzlich können 320.000 kWh an das Fernwärmenetz der Stadt Bad Dürrenberg abgegeben werden.
- Die Kosteneinsparung bei der Schlammentsorgung liegt bei 30.000 € im Jahr, da sich die Schlammmenge um 1/3 reduziert hat.

Auch vor dem Hintergrund der vorgesehenen gesetzlichen Änderungen bei der Düngemittelverordnung und der neuen Klärschlammverordnung ist der ZWA Bad Dürrenberg damit für die Zukunft gut aufgestellt.

Quelle: Auszug aus Pressemitteilung des ZWA Bad Dürrenberg

Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF), der Deutsche Angler Verband (DAV) und der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) haben die **Neunaugen zum Fisch des Jahres 2012 gewählt**.

Neunaugen, deren Entwicklung rund 400 bis 500 Millionen Jahre zurückreicht, gehören zur ältesten, noch lebenden Wirbeltierklasse der Erdgeschichte. Streng genommen zählen sie nicht zu den "Fischen", sondern zu den so genannten Rundmäulern. Aufgrund von Schutzmaßnahmen haben sich die Neunaugenbestände in unseren heimischen Gewässern in den vergangenen Jahren allmählich erholt. Mit der Wahl zum Fisch des Jahres soll aber auch darauf hingewiesen werden, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um den Fortbestand der einzelnen Arten zu sichern.

In Deutschland gibt es vier Neunaugenarten: Bach- und Flussneunauge, Ukrainisches Neunauge sowie das Meerneunauge. Statt des gewöhnlichen Fischmauls mit Ober- und Unterkiefer haben alle Arten einen kreisförmigen, innen bezahnten Saugmund auf der unteren Seite des Kopf-

fes. Der Körper ist aalförmig und hat keine Schuppen. Die deutsche Bezeichnung Neunauge ist sehr alt und entstand durch ungenaue Beobachtung. Die eigentlichen Augen, die nur einfach vorhandene Nasenöffnung und die sieben, seitlich gelegenen Kiemenöffnungen erwecken bei flüchtigem Betrachten den Eindruck, das Tier hätte neun Augen auf jeder Körperseite.

Alle Neunaugen laichen im Süßwasser ab und kommen dort zur Welt. Während die Bachneunaugen das ganze Leben im Süßwasser verbringen, handelt es sich beim Fluss- und Meerneunauge um Wanderarten. Direkt nach der Umwandlung zum erwachsenen Tier wandern sie ab in die Brackwasserregionen oder ins Meer. Dort ernähren sie sich parasitisch, indem sie sich an Fischen festsaugen und mit ihrem Zungenkopf die Haut aufraspeln. Dabei nehmen sie Blut und Gewebeteile auf, z. T. bohren sie sich sogar bis in die Körperhöhle des Opfers vor. Im Gegensatz dazu nehmen Bachneunaugen im erwachsenen Zustand keine Nahrung mehr zu sich und werden somit auch nicht als Fischschädlinge auffällig. Mit dem Erreichen der Geschlechtsreife erlischt bei allen Arten die Nahrungsaufnahme. Zur Fortpflanzung steigen Fluss- und Meerneunaugen oft mehrere hundert Kilometer in die Flüsse zu ihren Laichgebieten auf (sog. Lang-Distanz-Wanderer). Im Frühling bilden sich Laichgesellschaften, die unter aktiven Paarungsspielen Laichgruben ausheben, indem sie mit Hilfe des Saugmaules Steine aufsammeln und entfernen. Nach dem Laichakt sterben die Neunaugen an Entkräftung.

Die geschlüpften blinden Larven, Querder genannt, vergraben sich im Sand oder Schlamm. Der Kopf bleibt frei und filtert feine Nahrungspartikel wie Kleinlebewesen oder Pflanzenteilchen aus dem Wasser. Das Larvenstadium ist die längste Phase im Leben der Neunaugen. Es dauert mindestens fünf Jahre. Anschließend vollziehen die Tiere einen erstaunlichen Gestaltwandel vom Larven- zum Erwachsenenstadium.



Im 19. Jahrhundert waren Neunaugen in unseren heimischen Gewässern noch sehr häufig und weit verbreitet. Sie wurden durch die Fischerei genutzt und waren als Nahrungsmittel des Menschen bis ins 20. Jahrhundert beliebt. Durch Verschmutzung und Verbau der Gewässer sind sie stark zurückgegangen. Wo durch Regulierungen keine sandigen Sedimentbänke mehr vorkommen, oder durch Aufstau kiesige Laichplätze verloren gegangen sind und Sandbänke von Schlamm überdeckt werden, verschwinden auch die Neunaugen. Hindernisse wie Querverbauungen können sie nicht überwinden und auch so manche Fischaufstiegshilfen nicht passieren. Sollte der Ausbau von Wasserkraftwerken und Querbauwerken vorangetrieben werden, ist zu befürchten, dass sich der mancherorts inzwischen wieder gebesserte Erhaltungszustand der Neunaugen wieder verschlechtern könnte.

V.i.S.d.P. Peter Mohnert

Verband Deutscher Sportfischer e.V. Offenbach, den 18.11.2011

## DWA-Kurse / Seminare 2012 [www.dwa-no.de](http://www.dwa-no.de)

05. September 7. Workshop für die Wartung von Kleinkläranlagen, **Wismar**
15. - 19.10. Sachkunde Dichtheitsprüfung für Grundstücksentwässerungsanlagen
05. - 09.11. Fachkunde für die Wartung von Kleinkläranlagen, **Dorf Mecklenburg**
14. November Probenahme Abwasser, **Magdeburg**
15. November Geruch und Korrosion im Kanal, **Rheinsberg**

## Weitere Tagungen / Veranstaltungen, [www.dwa.de](http://www.dwa.de)

19. September Wegerecht und Leitungsführung bei der Abwasserbeseitigung, **Magdeburg**
25. September Belüftung von Belebungsbecken – neue Entwicklungen und Praxis, **Walsrode**
26. - 27.09. DWA Bundestagung, **Magdeburg**

## Neuerscheinungen

### Fremdwasser in Entwässerungssystemen



Das neue Merkblatt DWA-M 182 gibt Hinweise, wie die aktuelle Fremdwasser-situation in Entwässerungssystemen beurteilt werden kann, wann Handlungsbedarf besteht und wie eine zielorientierte Fremdwassersanierung durchgeführt werden kann. Dies beinhaltet auch die bisher oft vernachlässigte Erfolgskontrolle von Fremdwassersanierungsmaßnahmen. Zusätzlich zu der technischen Fragestellung werden auch wirtschaftliche, politische, soziale und nicht zuletzt juristische Aspekte mit berücksichtigt. Die Ausführungen gelten dabei sowohl für öffentliche als auch private Entwässerungssysteme, da die Lösung von Fremdwasserproblemen nur durch eine ganzheitliche Betrachtung möglich ist.

*Merkblatt DWA-M 182: Fremdwasser in Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden, April 2012, 70 Seiten, DIN A4, ISBN 978-3-942964-30-2, 72,00 €, fördernde DWA-Mitglieder 57,60 €.*

### Gewinnung von Bodenlösung

Das Bodenwasser stellt als Transportmedium gelöster Stoffe im Boden einen Schlüsselfaktor für die Bestimmung von Stoffflüssen dar und ist ein wichtiger Indikator für die dynamischen stofflichen Eigenschaften von Böden. Zur Gewinnung von Bodenlösung wurde eine Reihe von Methoden zu unterschiedlichen Fragestellungen entwickelt. Aufgrund der Komplexität der auf das Bodenwasser einwirkenden Faktoren werden diese messtechnischen Lösungen immer wieder neu überprüft. Die wissenschaftliche Diskussion über eine korrekte Probenahme hält daher bis zum heutigen Tage an. Ziel des neuen Merkblattes DWA-M 905 ist es, die wesentlichen Methoden der In-situ-Erfassung des Bodenwassers mit ihren Möglichkeiten und Grenzen vorzustellen und zu bewerten.

*Merkblatt DWA-M 905: Gewinnung von Bodenlösung – Beprobungssysteme und Einflussgrößen, Mai 2012, 36 Seiten, DIN A4, ISBN 978-3-942964-21-0, 39,00 €, fördernde DWA-Mitglieder 31,20 €.*

## Ökologische Baubegleitung



Die Ökologische Baubegleitung (ÖBB) umfasst alle Maßnahmen, die zu einer umweltverträglichen Umsetzung der Gewässerplanung und zu einer optimalen Gewässerentwicklung führen. Im Entwurf des Merkblattes DWA-M 619 wird angegeben, in welchen Planungs- und Bauphasen eine ÖBB sachlich geboten ist und welche weiteren Tätigkeiten in Betracht kommen können. Des Weiteren werden Möglichkeiten zur Beauftragung dieser Leistungen dargestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Beschreibung der einzelnen Leistungen der ÖBB zum Umbau von Fließgewässern sowie der Zuordnung zu den einzelnen Phasen im Bauablauf.

*Merkblatt DWA-M 619 (Entwurf): Ökologische Baubegleitung bei Gewässerunterhaltung und -ausbau, Mai 2012, 58 Seiten, DIN A4, ISBN 978-3-942964-36-4, 63,00 €, fördernde DWA-Mitglieder 50,40 €.*

## Der DWA-Landesverband gratuliert zum Geburtstag!

Im Jahr 2012 wurden bzw. werden...

### 80 Jahre:

Hans Mätz Roggentin  
Harry Brunckow Parow

### 75 Jahre:

Wilhelm Thürnagel Wustrow  
Peter Franke, Prof. Berlin  
Martin Döring Wahlitz

### 70 Jahre:

Wolf-Hasso Schoner, Dr. rer. nat. Neuruppin  
Bernd RÖbler Senftenberg  
Arnd Heine, Dr. Cottbus  
Heinz Düpow Potsdam

### 65 Jahre:

Norbert Litz, Dr. rer. nat. Berlin  
Hermann Schäfer Neubrandenburg  
Gertraud Klenke Brück  
Axel Lindemann Grevesmühlen  
Klaus-Jochen Müller Lübben  
Bernd Glaeser Halberstadt

### 60 Jahre:

Christina Reinert Cottbus  
Martina Baborowski Magdeburg  
Günter Vahrson Boizenburg  
Burkhard Stopperka Schönberg  
Rita Wilken Stralsund  
Alfred Schildt Zerbst  
Johanna Michaelis Bad Dürrenberg  
Rainer Marx, Dr.-Ing. Eberswalde  
Helfried Neudert Sanitz  
Angelika Mettke, PD Dr.-Ing. habil. Cottbus  
Reinhard Pätz, Dr. rer. nat. Köthen  
Eugen Macke, Dr.-Ing. Dessau  
Werner Fischer, Dr. Rostock  
Regina Kultus Rauen

**Wir wünschen allen DWA-Mitgliedern und Lesern unseres Blattes einen erholsamen Sommer 2012!**

**Für Hinweise, Verbesserungen und Beiträge zu diesem Mitgliederinformationsblatt sind wir Ihnen dankbar.**

**Redaktion:** Ralf Schüller, Martin Hesse

Die 21. Ausgabe H<sub>2</sub>O erscheint im Januar 2013